



Beschluss

Az. BK6-17-022

In dem Verwaltungsverfahren

wegen: Genehmigung eines gemeinsamen Vorschlages aller in der Europäischen Union (EU) nominierten Strommarktbetreiber (NEMOs, Nominated Electricity Market Operators) für eine Back-up- Methode gemäß Artikel 36 Absatz 3 der Verordnung (EU) 2015/1222 der Kommission vom 24. Juli 2015 zur Festlegung einer Leitlinie für die Kapazitätsvergabe und das Engpassmanagement

der EPEX Spot SE, 5 Boulevard Montmartre, FR-75002 Paris, gesetzlich vertreten durch die Geschäftsführung

– Antragstellerin zu 1 –

der Nord Pool AS, Vollsvejen 17B, NOR-1366 Lysaker, gesetzlich vertreten durch die Geschäftsführung

– Antragstellerin zu 2 –

hat die Beschlusskammer 6 der Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen, Tulpenfeld 4, 53113 Bonn, gesetzlich vertreten durch ihren Präsidenten Jochen Homann,

durch ihren Vorsitzenden Christian Mielke,

ihren Beisitzer Dr. Jochen Patt

und ihren Beisitzer Jens Lück

am 01.02.2018 beschlossen:

1. Der angehängte Vorschlag der Antragstellerinnen in der Fassung vom 13.11.2017 für die Einführung einer Back-up Methode wird genehmigt.
2. Ein Widerruf bleibt vorbehalten.

Gründe

A.

Das vorliegende Verwaltungsverfahren betrifft die Genehmigung eines gemeinsamen Vorschlages aller nominierten Strommarktbetreiber (NEMOs)¹ für die Einführung einer Back-up Methode gemäß Artikel 36 Absatz 3 VO (EU) 2015/1222 der Kommission vom 24. Juli 2015 zur Festlegung einer Leitlinie für die Kapazitätsvergabe und das Engpassmanagement (im Weiteren nur „CACM-VO“).

I. Einordnung des Vorschlags einer Back-up-Methode in den Kontext der CACM-VO

Die am 14. August 2015 in Kraft getretene Verordnung (EU) 2015/1222 der Kommission vom 24. Juli 2015 zur Festlegung einer Leitlinie für die Kapazitätsvergabe und das Engpassmanagement (CACM-VO) gilt unmittelbar in allen europäischen Mitgliedstaaten und gibt einen Rahmen zur Koordination und Integration des Engpassmanagements zwischen Gebotszonen vor. Durch die Kopplung einzelner nationaler Strommärkte miteinander (Marktkopplung) soll im Zielmodell der CACM-VO ein gesamteuropäischer Strommarkt entstehen, welcher den Verbrauchern eine zuverlässige und effiziente Stromversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen ermöglicht. Die Marktkopplung ist eine Methode zur Integration von Strommärkten mit z. T. unterschiedlichen Börsensystemen in verschiedenen Regionen. Ziel ist die effiziente Vergabe der knappen Übertragungskapazität zwischen den einzelnen Gebotszonen bei gleichzeitiger Optimierung der ökonomischen Wohlfahrt.

Die CACM-VO definiert Grundlagen für die Berechnung und die Vergabe grenzüberschreitender Kapazitäten auf dem Day-Ahead- und dem Intraday-Markt durch die Schaffung von einheitlichen und koordinierten Methoden. Als gesamteuropäisches Zielmodell für die Vergabe von Kapazitäten auf dem Day-Ahead-Markt sowie auf dem Intraday-Markt ist die sogenannte einheitliche Day-Ahead-Marktkopplung (SDC - Single-Day-Ahead-Coupling) und die einheitliche Intraday-Marktkopplung (SIC - Single-Intraday-Coupling) gemäß den Artikeln 38 und 51 CACM-

¹ NEMO = Nominated Electricity Market Operator - nominierter Strommarktbetreiber, vgl. auch Art. 2 Nr. 23 CACM-VO.

VO festgeschrieben. Die CACM-VO legt für die Ausführung dieses Zielmodells verschiedene Rollen, Aufgaben und Verantwortlichkeiten fest. Innerhalb von vier Monaten nach Inkrafttreten der CACM-VO mussten die Mitgliedstaaten einen oder mehrere NEMOs benennen (vgl. Artikel 4 Absatz 1 Satz 1 CACM-VO). Die NEMOs (Strombörsen) sind in ihrer Rolle als Marktkopplungsbetreiber für die Einrichtung sowie für den Betrieb der SDC und SIC in Absprache mit den jeweiligen Übertragungsnetzbetreibern (ÜNB) und anderen NEMOs verantwortlich.

Der eingereichte Vorschlag für eine Back-up-Methode beinhaltet Regelungen, die darauf abzielen, das Risiko einer Marktstörung in Folge eines Problems oder einer Störung der einzelnen Schritte des Day-Ahead- (SDC) und des Intraday (SIC)-Marktkopplungsprozesses zu verringern. In dieser Methode werden geeignete Back-up-Verfahren beschrieben, damit die NEMOs ihren in Artikel 39 und 52 CACM-VO enthaltenen Verpflichtungen auch im Falle von Störungen der Marktkopplungsprozesse nachkommen können, um die Inputdaten und Ergebnisse des jeweiligen Preiskopplungsalgorithmus auch in diesen Fällen zu liefern.

II. Verfahrensverlauf

Das vorliegende Verwaltungsverfahren betrifft die Genehmigung gemäß Artikel 9 Absatz 6 lit. f i. V. m. Artikel 36 Absatz 3 CACM-VO eines gemeinsamen Vorschlages aller NEMOs in der EU für eine Back-up-Methode.

Die Antragstellerinnen sind zwei in Deutschland nominierte NEMOs (EPEX Spot SE und Nord Pool AS). Sie haben gemäß Artikel 36 Absatz 3 CACM-VO gemeinsam mit allen anderen NEMOs in der EU unter Einbeziehung der ÜNB einen Vorschlag für eine Back-up-Methode zu erarbeiten und allen europäischen Regulierungsbehörden zur Genehmigung vorzulegen.

Am 14.02.2017 reichten die Antragstellerinnen den von allen NEMOs erarbeiteten Vorschlag für eine Back-up-Methode bei der Beschlusskammer 6 zur Genehmigung ein. Der Vorschlag für eine Back-up-Methode ist gemäß Artikel 9 Absatz 6 lit. f und Artikel 9 Absatz 10 i. V. m. Artikel 36 Absatz 3 CACM-VO von allen Regulierungsbehörden der europäischen Mitgliedstaaten innerhalb von sechs Monaten nach Antragstellung bei der letzten betroffenen Regulierungsbehörde zu genehmigen (sogenannte „All NRA Entscheidung“²).

Der Vorschlag für eine Back-up-Methode wurde am 15.03.2017 im Amtsblatt der Bundesnetzagentur bekannt gegeben und auf der Internetseite der Bundesnetzagentur veröffentlicht. Es wurde eine Frist zur Stellungnahme von vier Wochen bis zum 12.04.2017

² All NRA: All National Regulatory Authorities - Entscheidung aller europäischen nationalen Regulierungsbehörden.

eingräumt. Die Bundesnetzagentur hat mit Datum vom 13.07.2017 eine Stellungnahme der Nord Pool AS zum Vorschlag für die Einführung eines Back-up-Verfahrens erhalten.

Vor der Antragstellung war der Vorschlag für eine Back-up-Methode Gegenstand einer gemäß Artikel 12 CACM-VO durchgeführten europaweiten öffentlichen Online-Konsultation im Zeitraum zwischen 03.11.2016 und 02.12.2016 und eines Stakeholder Workshops am 14.11.2016. Die Stellungnahmen aus der europäischen Konsultation und ihre Bewertung durch die Antragstellerinnen wurden der Beschlusskammer als Anlage zum Vorschlag für eine Back-up-Methode mit vorgelegt.

Auf dem Energy Regulators' Forum (ERF) wurde von den Regulierungsbehörden am 24.07.2017 beschlossen, dass die NEMOs gemäß Art. 9 Abs. 12 CACM-VO zur Änderung des eingereichten Vorschlags für eine Back-up-Methode aufgefordert werden sollen („Änderungsverlangen“). Mit Schreiben vom 14.08.2017 hat die Beschlusskammer den Antragstellerinnen das gemeinschaftlich von allen Regulierern erstellte Änderungsverlangen zugestellt. Dieses wurde anschließend im Amtsblatt und auf der Internetseite der Bundesnetzagentur veröffentlicht. Die letzte nationale Regulierungsbehörde stellte das Änderungsverlangen mit Datum vom 30.08.2017 den Antragstellerinnen zu. Die Antragstellerinnen wurden aufgefordert, im Rahmen der Fristen des Art. 9 Abs. 12 CACM-VO (innerhalb von zwei Monaten) einen geänderten Vorschlag für eine Back-up-Methode vorzulegen. Die Antragstellerinnen informierten in der Folge die nationalen Regulierungsbehörden und ACER³, dass eine fristgerechte Einreichung des geänderten Vorschlags nicht erfolgen könne. Die verspätete Einreichung wurde von den Regulierungsbehörden nach Abstimmung mit ACER akzeptiert.

Am 13.11.2017 reichten die Antragstellerinnen den abgeänderten Vorschlag bei der Beschlusskammer 6 ein. Mit Datum vom 01.12.2017⁴ hat auch die letzte nationale Regulierungsbehörde den abgeänderten Antrag erhalten.

Der abgeänderte Vorschlag für eine Back-up-Methode wurde im Amtsblatt der Bundesnetzagentur bekannt gegeben und auf der Internetseite der Bundesnetzagentur veröffentlicht. Es wurde eine Frist für Stellungnahmen bis zum 06.12.2017 eingeräumt. Es sind daraufhin keine Stellungnahmen eingegangen.

Die dem ERF angehörigen Vertreter der Regulierungsbehörden der europäischen Mitgliedstaaten haben am 23.01.2018 bekundet, den abgeänderten Vorschlag für eine Back-up-

³ ACER: Agency for the Cooperation of Energy Regulators – Agentur für die Zusammenarbeit der Energieregulierungsbehörden.

⁴ Maßgeblich für den Beginn der Entscheidungsfrist der Regulierungsbehörden von sechs Monaten ist der Zeitpunkt des Einganges bei der nationalen Regulierungsbehörde, die den zu genehmigenden Vorschlag zuletzt erhalten hat, vgl. Art. 9 Abs. 10 S. 3 CACM-VO.

Methode genehmigen zu wollen.

III. Inhalte des Vorschlags für eine Back-up-Methode

Mit dem Vorschlag für eine Back-up-Methode in der Version vom 13.11.2017 beantragen die Antragstellerinnen für die einheitliche Day-Ahead-Marktkopplung (SDC) und die einheitliche Intraday-Marktkopplung (SIC) Back-up-Verfahren für den Ausfall und die Störung einzelner Prozesse, mit denen die NEMOs die Marktkopplung für beide Zeitbereiche ausführen.

Der von den NEMOs vorgelegte gemeinsame Vorschlag für eine Back-up-Methode umfasst gemäß Artikel 36 Absatz 3 und Artikel 9 Absatz 9 CACM-VO einen Einführungszeitplan (vgl. Artikel 20 des Vorschlags) sowie im Wesentlichen die Beschreibung der

- Aufgaben des Back-up-Koordinators und die Anforderungen an diesen für die SDC (vgl. Artikel 3 Absatz 1 und 2 des Vorschlags),
- Regelmäßigen Schulungen und Überprüfungen sowie Analysen der anzuwendenden Verfahren und Systeme, insbesondere auch der Kommunikationswege und der technischen Leistungen der eingesetzten Systeme mit den entsprechenden Dienstleistern (vgl. Artikel 3 Absatz 4),
- Wesentlichen Zeitpunkte und Fristen, die nicht in der CACM-VO definiert sind, aber von den NEMOs bestimmt werden und erforderlich sind für den Übergang von den regulären Verfahren für die Marktkopplung auf Back-up-Verfahren im Falle von Störungen (vgl. Artikel 3 Absatz 5 und 6),
- Anforderungen an die gemeinsamen Kommunikations- und Rechensysteme, um die vom Preiskopplungsalgorithmus verwendeten Daten auch dann zur Verfügung stellen zu können, wenn die regulären Kommunikations- und Rechensysteme gestört sind (vgl. Artikel 4 bis 9)
- Anforderungen an die Validierung der Marktergebnisse und Verfahren hinsichtlich der gemeinsamen Überprüfung etwaiger Verwerfungen der Ergebnisse aus dem Preiskopplungsalgorithmus, (vgl. Artikel 10 und 11),
- sowie entsprechende Regelungen für die einheitliche SIC unter Beachtung der Besonderheiten der Prozesse der Marktkopplung in diesem Marktzeitbereich (vgl. Artikel 14 bis 18).

Der von den Antragstellerinnen vorgeschlagene Einführungszeitplan sieht vor, dass die Back-up-Methode unverzüglich nach der Genehmigung durch die zuständigen Regulierungsbehörden von den Antragstellerinnen implementiert wird. Umgesetzt werden sollen die Regelungen

unmittelbar nach Umsetzung der MKB-Funktionen⁵ gemäß Artikel 7 Absatz 3 CACM-VO und des Multi-NEMO-Arrangements (MNA)⁶ gemäß Artikel 45 und 57 CACM-VO in der entsprechenden Gebotszone.

Wegen der weiteren Einzelheiten wird auf den Inhalt der Akten und insbesondere den diesem Beschluss angehängten Vorschlag für eine Back-up-Methode Bezug genommen.

B.

Der gemeinsame Vorschlag der Antragstellerinnen für eine Back-up-Methode gemäß Artikel 36 Absatz 3 CACM-VO ist genehmigungsfähig. Der Antrag ist zulässig und begründet. Die Anforderungen an die Ausgestaltung des Vorschlages sind nach Artikel 36 sowie den Artikeln 3, 7, 9 und 12 CACM-VO unter Wahrung der allgemeinen Ziele und Prinzipien der CACM-VO erfüllt.

I. Zulässigkeit des Antrages

Der Antrag ist zulässig. Die gesetzlichen Vorschriften über das Verfahren, auch unter Berücksichtigung der Vorgaben der CACM-VO, sind gewahrt worden.

Die Zuständigkeit der Bundesnetzagentur für die Genehmigung gemäß Artikel 36 Absatz 3 CACM-VO ergibt sich aus § 56 Absatz 2 EnWG, die der Beschlusskammern zur Entscheidung folgt aus § 59 Absatz 1 Satz 1 EnWG i. V. m. § 56 EnWG.

Die Antragstellerinnen haben den zur Genehmigung vorgelegten geänderten Vorschlag für eine Back-up-Methode mit Eingang am 13.11.2017 bei der Beschlusskammer ordnungsgemäß eingereicht.

Der ursprüngliche Vorschlag für eine Back-up-Methode ist ausreichend mit den Interessenträgern durch die NEMOs konsultiert worden. Es wurde eine Konsultation nach Artikel 12 CACM-VO ordnungsgemäß durchgeführt. Die Anforderung des Artikels 36 Absatz 3 Satz 2 CACM-VO nach einer Konsultation gemäß Artikel 12 der CACM-VO ist damit erfüllt. Die Antragstellerinnen haben die eingegangenen Stellungnahmen ausreichend gemäß Artikel 12

⁵ Marktkopplungsbetreiberfunktion (MKB-Funktion): die Aufgabe, Aufträge von den Day-Ahead- und den Intraday-Märkten für verschiedene Gebotszonen abzugleichen und gleichzeitig zonenübergreifende Kapazitäten zu vergeben (vgl. Art. 2 Nr. 30 CACM-VO und Art. 7 CACM-VO); siehe dazu auch Beschluss der Beschlusskammer 6 vom 23.06.2017 zum sogenannten „MKB-Planvorschlag“, Az. BK6-16-048.

⁶ MNA = Multiple NEMO Arrangement; Siehe Az. BK6-16-017, Beschluss der Beschlusskammer 6 vom 01.02.2017.

Absatz 3 CACM-VO dokumentiert und ausgewertet und die vorgetragenen Änderungsbegehren teilweise übernommen, andernfalls klar und fundiert kenntlich gemacht, warum sie nicht berücksichtigt wurden. Die Ergebnisse der Bewertungen durch die Antragstellerinnen sind mit der CACM-VO vereinbar.

II. Begründetheit des Antrages

Der Antrag ist auch begründet. Der Vorschlag der Antragstellerinnen erfüllt die Vorgaben der Regelungen des Artikels 36 Absatz 3 CACM-VO und steht im Übrigen im Einklang mit den Zielen der CACM-VO.

Der Vorschlag für Ausweichverfahren erfüllt die Voraussetzungen des Artikels 36 Absatz 3 CACM-VO, wonach erforderlich ist, dass der Antrag eine geeignete Back-up-Methode für den Fall vorgibt, dass für einzelne Schritte des Day-Ahead- und des Intraday-Marktkopplungsprozesses keine Ergebnisse erzielt werden. Damit soll im Zusammenspiel mit den Ausweichverfahren der ÜNB nach Artikel 44 CACM-VO trotz einer teilweisen oder vollständigen Entkopplung das Risiko von Marktstörungen verringert und die Förderung eines wirksamen Wettbewerbs in den Bereichen Stromerzeugung, -handel und -versorgung im Sinne der CACM-VO gewährleistet werden. In den Fällen einer Störung soll mit der vorgelegten Back-up-Methode eine effiziente, transparente und nichtdiskriminierende optimale zonenübergreifende Kapazitätsvergabe im Sinne der CACM-VO gewährleistet und so eine optimale Nutzung der Übertragungsinfrastruktur erzielt werden.

1. Back-up-Verfahren für die einheitliche Day-Ahead-Marktkopplung

Die Antragstellerinnen erfüllen diese Anforderungen mit ihrem Vorschlag, indem sie in Artikel 3 Absatz 1 zunächst vorsehen, dass neben dem in einem Turnus zu bestimmenden Koordinator für die einheitliche Day-Ahead-Marktkopplung, der die Ausführung der Verfahren der Day-Ahead-Marktkopplung leitet, zugleich auch ein Back-up-Koordinator bestimmt wird, der in der Lage ist, jederzeit die Koordination in jeglichem Prozess der entsprechenden Marktkopplungseinheit⁷ zu übernehmen.

Weiterhin wird in Artikel 3 Absatz 2 des Vorschlags für eine Back-up-Methode geregelt, dass die als Koordinator und Back-up-Koordinator handelnden NEMOs die nötigen Fähigkeiten und technischen Ressourcen besitzen müssen, um die Aufgaben umfassend erfüllen zu können.

⁷ Marktkopplungseinheit bezeichnet die Prozesse, mit denen die NEMOs die einheitliche Day-Ahead-Kopplung ausführen.

Dazu stellen die operativen NEMOs den störungsfreien Betrieb der vorgeschlagenen Back-up-Methode und der daraus erfolgenden Maßnahmen durch regelmäßige Schulungsprüfungen sicher, an denen auch die betroffenen ÜNB teilnehmen können. Hierdurch sollen im Wege einer vorbeugenden Analyse die benötigten Verfahren trainiert und verbessert werden. Die entsprechenden Tests sind dabei in vier Kategorien aufgeteilt:

- Normale NEMO-Schulungsprüfungen mit einer bei der Überprüfung der Anlagen der Systeme der Day-Ahead-Marktkopplungsbetreiberfunktionen zugleich erfolgenden Überprüfung der Anwendung der Back-up-Verfahren in der Praxis,
- Normale NEMO-ÜNB-Schulungsprüfungen mit einer Überprüfung wie zuvor beschrieben, jedoch unter Einbeziehung auch der betroffenen ÜNB,
- Regelmäßige Kommunikationsprüfungen mit den Day-Ahead-Marktkopplungsbetreiber-Funktions-Dienstleistern zur gemeinsamen Überprüfung der technischen Leistungen für den Back-up-Prozess, die für den täglichen Abschluss der einheitlichen Day-Ahead-Marktkopplungsprozesse erforderlich sind,
- Stresstests zur Analyse der anteilmäßigen Zunahme der technischen Leistungen sowie zur Analyse der vom Preiskopplungsalgorithmus genutzten Informationen und der Ergebnisse des Preiskopplungsalgorithmus.

Darüber hinaus sieht der Vorschlag auch die Bestimmung von Fristen seitens der NEMOs für die Umstellung auf Back-Up-Verfahren vor. In Ausnahmesituationen können die betroffenen Parteien gemeinsam Ausnahmen von diesen Fristen vorsehen, wenn damit eine teilweise oder vollständige Entkopplung von Märkten verhindert werden kann und die Nominierungsfristen nicht in Gefahr gebracht werden. Diese Ausnahmesituationen werden im Vorschlag als „extreme Umstände“ bezeichnet und als Situationen definiert, in denen bereits Back-up-Methoden angewendet werden und sich die Fristen, ab denen Ausweichmethoden zum Einsatz kommen, dem Ende zuneigen.

Diese vorgeschlagenen Maßnahmen und Verfahren dienen im Sinne der CACM-VO dazu, dass die NEMOs ihren in den Artikeln 39 und 52 festgelegten Verpflichtungen zur Lieferung der für den Preiskopplungsalgorithmus nach Artikel 38 ff. CACM-VO erforderlichen Inputdaten und Ergebnissen für eine funktionierende Marktkopplung bestmöglich nachkommen können.

Für den Fall einer Störung in den Prozessen der Marktkopplungseinheit verpflichten sich die NEMOs darüber hinaus, in Zusammenarbeit und in Koordination mit den ÜNB, die vorgeschlagenen Back-up-Verfahren anzuwenden, um so die Marktkopplung so lange wie möglich aufrecht zu erhalten. Sofern die einheitlichen Day-Ahead-Marktkopplungsprozesse auch unter Einbeziehung der Back-up-Prozesse keine Ergebnisse hervorbringen können, kommen anschließend die von den ÜNB vorgelegten und von den Regulierungsbehörden der

entsprechenden Kapazitätsberechnungsregionen (CCRs) genehmigten Ausweichverfahren nach Artikel 44 CACM-VO zur Anwendung.⁸

Die Antragstellerinnen beschreiben in ihrem Vorschlag auch hinreichend die Anforderungen an die Back-up-Maßnahmen hinsichtlich der gemeinsamen Kommunikationssysteme, der während der Marktkopplungseinheit ausgetauschten Daten, des Preiskopplungsalgorithmus und aller Prozesse, die erforderlich sind, die vom Preisalgorithmus genutzten Informationen auch dann bereitstellen zu können, wenn die normale Generierung der erforderlichen Informationen scheitert. Dazu werden in Artikel 4 und 5 des eingereichten Vorschlags der CACM-VO genügende Anforderungen an die Back-up-Kommunikationssysteme zur Kommunikation der NEMOs untereinander einschließlich der Datensicherheit geregelt. Auch ist die Möglichkeit der Nutzung von Back-up-Rechenzentren für die Erfüllung der Aufgaben der Marktkopplungsbetreiber-Funktion eröffnet. Dabei haben die NEMOs mindestens eine alternative Kommunikationsverbindung bereit zu stellen und ihr primäres Rechenzentrum nach vereinbarten Anforderungen an die Mindestleistungsfähigkeit überprüfen und zertifizieren zu lassen.

Die Rolle des Back-up-Koordinators wird in Artikel 6 der vorgeschlagenen Back-up-Methode hinreichend definiert. Danach übernimmt der Back-up-Koordinator die Durchführung der Marktkopplung, sofern der normale Betreiber der Day-Ahead-Marktkopplung nicht fähig ist, den Prozess fortzusetzen. Sollte der Back-up-Koordinator ebenfalls nicht in der Lage sein, seine Funktion zu erfüllen, kann jeder Betreiber, der den Preiskopplungsalgorithmus implementiert hat, die Rolle des Koordinators übernehmen. In diesem Fall wird der verantwortliche Betreiber gemeinsam von allen Betreibern bestimmt. Auch die Anforderungen an die Übermittlung der zu vergebenden Kapazitäten und die Anforderungen an die aggregierten anonymisierten Auftragsbücher sind hinreichend geregelt. Für diese Übermittlungsprozesse sind in dem Vorschlag Verpflichtungen zur Bereitstellung alternativer Verbindungen und Übermittlungswege für die Betreiber der Marktkopplung beschrieben und die Absicherung der Austauschprozesse und Daten unter Einhaltung der notwendigen Vertraulichkeit vorgesehen.

Abschließend enthält der Vorschlag der Antragstellerinnen auch Regelungen zu den Anforderungen an die Bestätigung der Betreiber- und der ÜNB-Ergebnisse aus dem Marktkopplungsprozess. Darin enthalten sind auch Regelungen und Verfahren für die gemeinsame Überprüfung von Verwerfungen von Ergebnissen der Marktkopplung. Jede Störung, die Auswirkungen auf die Pflichten der NEMOs aus Artikel 39 CACM-VO auf die Lieferung der Inputdaten und Ergebnisse des Preiskopplungsalgorithmus hat, wird von NEMOs dokumentiert und analysiert und den betroffenen Interessenträgern in einem Forum transparent

⁸ Siehe dazu den Beschluss der Beschlusskammer 6 für Ausweichverfahren in der CCR Hansa vom 14.12.2017 mit Az. BK6-16-289.

vorgelegt. Dieses Forum entspricht den Anforderungen aus Artikel 11 CACM-VO nach Beteiligung der Interessenträger hinsichtlich der einheitlichen Day-Ahead- und Intraday-Marktkopplung und dient dazu, aufgetretene Probleme aufzuzeigen und Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten. Den Regulierungsbehörden wird auf Verlangen eine Dokumentation der angewendeten Back-up-Verfahren ebenfalls übermittelt.

2. Back-up-Verfahren für die einheitliche Intraday-Marktkopplung

Die Regelungen für Anforderungen an die einzuhaltenden Back-up-Verfahren für den Intraday-Marktzeitbereich der Marktkopplung spiegeln ebenfalls die Anforderungen der CACM-VO wider und fördern ihre Ziele. Auch hier werden in den Artikeln 14 ff. des Vorschlags hinreichende Regelungen vorgeschlagen, um den störungsfreien Betrieb der Back-up-Methode zu gewährleisten.

Aufgrund der Architektur einer größtenteils zentralisierten Lösung der einheitlichen SIC sind für diesen Zeitbereich eigene und von der Architektur des SDC-Zeitbereichs abweichende Back-up-Verfahren anzuwenden. Dabei gilt aber auch hier, dass für jedes normale Betriebsverfahren mindestens ein Back-up-Betriebsverfahren oder -prozess zur Verfügung stehen muss. Die Betreiber werden auch für den Intraday-Zeitbereich verpflichtet, für die Kommunikation redundante Systeme vorzuhalten (vgl. Artikel 15 Absatz 2 und 3 des Vorschlags). Dabei ist bei Problemen der Intraday-Koordinator und oder ein zentraler Administrator hinzuzuziehen.

Hinsichtlich der Anforderungen an das Back-up-Rechenzentrum für die Intraday-Marktkopplungsbetreiber-Funktionen ist aufgrund der Besonderheiten des Intraday-Zeitbereichs eine Verpflichtung vorgesehen, automatisch auf ein sekundäres Rechenzentrum bei Problemen mit dem normalen Rechenzentrum umzuschalten.

Abschließend werden zum Intraday-Zeitbereich noch Anforderungen an die Sperrung von Gebieten und Verbindungsleitungen in Artikel 18 des Vorschlags näher bestimmt. Die Antragstellerinnen definieren vorliegend den Begriff des Gebietes nicht näher. Die Beschlusskammer geht aufgrund des Kontextes der beantragten Regelung jedoch davon aus, dass hier mit Gebieten die jeweiligen Gebotszonen gemeint sind. Bei einem Problem in einem Gebiet oder auf einer Verbindungsleitung, welches nicht das gesamte Gebiet oder alle Leitungen betrifft, wird das entsprechende Gebiet oder die betroffene Leitung von NEMOs von der Marktkopplungsplattform getrennt oder die entsprechende Verbindungsleitung von den ÜNB geschlossen. Die damit bezweckte Isolierung und Verhinderung der Ausbreitung eines Problems auf ein vollständiges Marktgebiet ist auch vor dem Gedanken der Ziele der CACM-VO nach einer bestmöglichen Bereitstellung einer funktionierenden Marktkopplung und der

Kapazitätsvergabe vereinbar und zulässig. Damit wird gewährleistet, dass in den verbleibenden Gebieten die Marktkopplung in diesen Fällen unbeeinträchtigt fortgeführt wird.

Insgesamt wird somit durch die beantragten Regelungen das von der CACM-VO verfolgte Ziel der bestmöglichen Vergabe von Kapazitäten auch im Falle von Störungen der normalen Marktkopplungsprozesse oder der zu Grunde liegenden Kommunikations- und Rechensysteme gefördert.

Die Antragstellerinnen beschreiben auch hinreichend die erwarteten Auswirkungen des Vorschlags für eine Back-up-Methode auf die weiteren Ziele der CACM-VO, insbesondere auf die Gewährleistung eines transparenten und nichtdiskriminierenden Zugangs zur zonenübergreifenden Kapazitätsvergabe und die Gewährleistung der fairen und nicht-diskriminierenden Behandlung aller NEMOs und Betroffenen der Marktkopplung. Die vorgeschlagenen Regelungen der Back-up-Methode gelten für alle operativen NEMOs. Auch im Übrigen steht der zur Genehmigung vorgelegte Vorschlag für die Einführung einer Back-up-Methode im Einklang mit den Zielen und Anforderungen der CACM-VO.

3. Stellungnahmen zum Vorschlag

Die Beschlusskammer hat eine Stellungnahme der Nord Pool AS vom 13.07.2017 zum Vorschlag für eine Back-up-Methode erhalten, die jedoch der Genehmigung der beantragten Methode nicht entgegensteht. Hierzu ist anzumerken, dass die Abgabe einer Stellungnahme einer Antragstellerin zu einem eigenen Antrag – zudem auch deutlich nach Ablauf der Frist für Stellungnahmen – von der Beschlusskammer als eher ungewöhnlicher Vorgang zur Kenntnis genommen wird. Vor diesem Hintergrund wertet die Beschlusskammer die Stellungnahme als eine generelle und verfahrensübergreifende Anregung, in der die Nord Pool AS weitere Fragestellungen im Falle von Störungen oder der vollständigen Entkopplung des Marktkopplungsprozesses an die Beschlusskammer adressiert.

Die Stellungnahme kritisiert allgemein, dass in vorliegendem Vorschlag für die Ausweichverfahren in der CCR Hansa, in dem Vorschlag für die Ausweichverfahren für die Ausweichverfahren für die CCR Core sowie in den Vorschlägen für das MNA⁹ (vgl. Artikel 45, 57 CACM-VO) und die Back-up Methoden das Thema des „Decoupling“, also der Abkopplung der verbundenen Märkte in Ausnahme- bzw. Störungssituationen, nicht ausreichend berücksichtigt sei. Das von der Nord Pool AS beschriebene Szenario einer Entkopplung der Märkte und den daraus möglicherweise entstehenden Nachteilen für kleinere Marktteilnehmer tritt im Zeitraum

⁹ MNA = Multiple NEMO Arrangement; siehe Az. BK6-16-017, Beschluss der Beschlusskammer 6 vom 01.02.2017.

der Anwendung der Back-up-Methode jedoch (noch) nicht ein. Eine Abkopplung der Märkte findet erst auf der Ebene der Ausweichverfahren nach Artikel 44 CACM-VO statt. Damit ist die Anregung in der Stellungnahme im Rahmen des vorliegenden Genehmigungsverfahrens schon aus diesem Grund nicht richtig adressiert.

Im Übrigen wird auf die im Beschluss zum Antrag für die Einführung von Ausweichverfahren nach Artikel 44 CACM-VO der ÜNB für die CCR Hansa gemachten Ausführungen zur Stellungnahme der Nord Pool AS verwiesen.¹⁰

Die Beschlusskammer hat darüber hinaus keine eigenen Anhaltspunkte festgestellt, die gegen eine Genehmigung des Vorschlags für eine Back-up-Methode sprechen.

Abschließend enthält der Vorschlag für eine Back-up-Methode in Artikel 20 auch einen den Anforderungen des Artikels 9 Absatz 9 CACM-VO entsprechenden und für die Antragstellerinnen verbindlichen Implementierungszeitrahmen. Die Antragstellerinnen verweisen hier in zulässiger Weise auf die Implementierung und die entsprechenden Umsetzungszeitpunkte der einzelnen MKB-Funktionen, wie sie in der MKB-Plan-Methode¹¹ bereits genehmigt wurden. Als ein Teil der von der MKB-Plan-Methode (Artikel 7 Absatz 3 des MKB-Plans) vorgesehenen Anforderungen an die einzelnen MKB-Funktionen, sind die Zeitpunkte für den Teilbereich der Back-up-Methode verbindlich. Die hier zu genehmigenden Regelungen der Back-up-Methode sind damit zeitgleich von den NEMOs mit den weiteren MKB-Funktionen umzusetzen und anzuwenden.

III. Widerrufsvorbehalt in Tenorziffer 2

Der Widerrufsvorbehalt der Tenorziffer 2 dieser Genehmigung ist notwendig, da die Genehmigung auf Grundlage der zum Genehmigungszeitpunkt vorliegenden tatsächlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen erfolgt. Da die CACM-VO jedoch weitere Genehmigungen vorsieht, die auch den hier zu genehmigenden Vorschlag der Antragstellerinnen betreffen können, können Anpassungen dieser Genehmigung in Zukunft aufgrund sich ändernder tatsächlicher und auch rechtlicher Rahmenbedingungen erforderlich werden.

¹⁰ Vgl. Beschluss der Beschlusskammer 6 vom 14.12.2017, Az. BK6-16-289.

¹¹ Siehe dazu bereits oben Fußnote 5.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diesen Beschluss kann binnen einer Frist von einem Monat ab Zustellung Beschwerde erhoben werden. Die Beschwerde ist schriftlich bei der Bundesnetzagentur (Hausanschrift: Tulpenfeld 4, 53113 Bonn) einzureichen. Es genügt, wenn die Beschwerde innerhalb der Frist beim Oberlandesgericht Düsseldorf (Hausanschrift: Cecilienallee 3, 40474 Düsseldorf) eingeht.

Die Beschwerde ist zu begründen. Die Frist für die Beschwerdebegründung beträgt einen Monat. Sie beginnt mit der Einlegung der Beschwerde und kann auf Antrag von dem oder der Vorsitzenden des Beschwerdegerichts verlängert werden. Die Beschwerdebegründung muss die Erklärung, inwieweit der Beschluss angefochten und seine Abänderung oder Aufhebung beantragt wird, und die Angabe der Tatsachen und Beweismittel, auf die sich die Beschwerde stützt, enthalten. Die Beschwerdeschrift und die Beschwerdebegründung müssen durch einen Rechtsanwalt unterzeichnet sein.

Die Beschwerde hat keine aufschiebende Wirkung gemäß § 76 Abs.1 EnWG.

Christian Mielke
Vorsitzender

Dr. Jochen Patt
Beisitzer

Jens Lück
Beisitzer

**Vorschlag aller NEMOs für eine Back-up-Methode gemäß
Artikel 36 (6) der Verordnung (EU) 2015/1222 der Kommission
vom 24. Juli 2015 zur Festlegung einer Leitlinie für die
Kapazitätsvergabe und das Engpassmanagement**

13. November 2017

In Erwägung nachstehender Gründe

Hintergrund

- (1) - Dieses Dokument ist ein gemeinsamer Vorschlag der NEMOs in Zusammenarbeit mit den betreffenden ÜNB gemäß Artikel 36 der Verordnung (EU) 2015/1222 der Kommission zur Festlegung einer Leitlinie für die Kapazitätsvergabe und das Engpassmanagement (CACM-Verordnung) für eine Back-up-Methode für die einheitliche Day-ahead-Marktkopplung und die einheitliche Intraday-Marktkopplung (Back-up-Methode).
- (2) - Gemäß Ziffer (21) der Erwägungsgründe der CACM-Verordnung: *„Trotz der Entwicklung eines zuverlässigen Algorithmus für die Abgleichung von Geboten und Angeboten und trotz geeigneter Back-up-Verfahren kann es Situationen geben, in denen der Preiskopplungsprozess keine Ergebnisse hervorbringen kann. Daher müssen Ausweichlösungen auf nationaler und regionaler Ebene vorgesehen werden, damit eine Kapazitätsvergabe dennoch möglich ist.“*
- (3) - Gemäß Artikel 36 (3) der CACM-Verordnung: *„Spätestens 18 Monate nach dem Inkrafttreten dieser Verordnung erarbeiten alle NEMOs in Zusammenarbeit mit den ÜNB einen Vorschlag für eine Back-up-Methode, um den in den Artikeln 39 und 52 festgelegten Verpflichtungen nachzukommen.“*
- (4) - Gemäß Artikel 7 (1) (h) der CACM-Verordnung sind die NEMOs für die Schaffung von Back-up-Verfahren gemeinsam mit den relevanten ÜNB gemäß Artikel 36 (3) der CACM-Verordnung für den nationalen oder regionalen Marktbetrieb zuständig, wenn die MKB-Funktionen keine Ergebnisse gemäß Artikel 39 (2) und 52 der CACM-Verordnung hervorbringen, wobei die in Artikel 44 und 50 der CACM-Verordnung vorgesehenen Ausweichverfahren berücksichtigt werden.
- (5) - Artikel 36 der CACM-Verordnung bestimmt: *„Der Vorschlag für die Methode ist Gegenstand einer Konsultation gemäß Artikel 12.“*
- (6) - Der Vorschlag der NEMOs für eine Back-up-Methode wird in Zusammenarbeit mit den ÜNB erarbeitet, berücksichtigt die Bemerkungen aus der Konsultation und wird den Regulierungsbehörden spätestens 18 Monate nach dem Inkrafttreten der CACM-Verordnung, d.h. am 14. Februar 2017, zur Genehmigung vorgelegt.
- (7) - Die Entscheidungen des NEMO-Gesamtausschusses in diesem Vorschlag beziehen sich auf die gemeinsamen Entscheidungen aller NEMOs, die im NEMO-Gesamtausschuss abgestimmt werden.

Auswirkungen auf die Zielsetzungen der CACM-Verordnung

- (1) - Die vorgeschlagene Back-up-Methode berücksichtigt die allgemeinen Zielsetzungen der Kooperation zu Kapazitätsvergabe und Engpassmanagement gemäß Artikel 3 der CACM-Verordnung.
- (2) - Indem der Vorschlag die NEMOs verpflichtet, geeignete Back-up-Verfahren für die einzelnen Schritte des Day-Ahead- und des Intraday-Marktkopplungsprozesses (DA- und ID-Marktkopplungsprozess) zu erarbeiten, umzusetzen und zu betreiben, zielt er darauf ab, das Risiko einer Marktstörung infolge einer vollständigen oder teilweisen Entkopplung zu verringern und gewährleistet die „Förderung eines wirksamen Wettbewerbs in den Bereichen Stromerzeugung, -handel und -versorgung“.
- (3) - Indem die vorgeschlagene Back-up-Methode geeignete Back-up-Verfahren für die Übermittlung der zonenübergreifenden Kapazität an die DA- und die ID-MKB-Funktion und die Validierung der Ergebnisse durch die NEMOs und die ÜNB erfordert, fördert sie die optimale Vergabe der zonenübergreifenden Kapazität und trägt zur optimalen Nutzung der Übertragungsinfrastruktur bei.

- (4) - Indem der Vorschlag die NEMOs verpflichtet, geeignete Back-up-Verfahren für die einzelnen Schritte des DA- und des ID-Marktkopplungsprozesses zu erarbeiten, umzusetzen und zu betreiben und die von den ÜNB entwickelten Ausweichverfahren anzuwenden, erfüllt er das Ziel der „Sicherstellung der Betriebssicherheit“.
- (5) - Der Vorschlag erfüllt das Ziel der „Gewährleistung der fairen und nicht-diskriminierenden Behandlung von ÜNB, NEMOs, der Agentur, Regulierungsbehörden und Marktteilnehmern“, indem er alle operativen NEMOs verpflichtet, die für diese Back-up-Methode benötigten gemeinsamen Verfahren einzuhalten, und indem er die entsprechende Übertragung dieser Verfahren, die am besten lokal vereinbart und angewandt werden, bestimmt und sicherstellt.
- (6) - Indem der Vorschlag die NEMOs verpflichtet, geeignete Back-up-Verfahren für die einzelnen Schritte des DA- und des ID-Marktkopplungsprozesses zu erarbeiten, umzusetzen und zu betreiben, zielt er darauf ab, die betriebliche Integrität der einheitlichen Day-ahead-Marktkopplung und der einheitlichen Intraday-Marktkopplung zu gewährleisten, und erfüllt das Ziel der „Förderung des effizienten, langfristigen Betriebs und der Entwicklung der Stromübertragungssysteme und des Stromsektors in der Union“.
- (7) - Der Vorschlag erfüllt das Ziel der „Berücksichtigung der Notwendigkeit eines fairen und geregelten Marktes und einer fairen und geregelten Preisbildung“, indem er die NEMOs verpflichtet, geeignete Back-up-Verfahren für die einzelnen Schritte des DA- und des ID-Marktkopplungsprozesses zu erarbeiten, umzusetzen und zu betreiben.
- (8) - Der Vorschlag erfüllt das Ziel der „Schaffung gleicher Ausgangsbedingungen für die NEMOs“, indem er alle operativen NEMOs verpflichtet, die für die Back-up-Methode erforderlichen gemeinsamen Verfahren einzuhalten.
- (9) - Der Vorschlag erfüllt das Ziel der „Bereitstellung eines nicht-diskriminierenden Zugangs zu zonenübergreifender Kapazität“, indem er alle operativen NEMOs verpflichtet, die für die Back-up-Methode erforderlichen gemeinsamen Verfahren einzuhalten.

Artikel 1

Gegenstand und Anwendungsbereich

Die in der einheitlichen Day-ahead- und Intraday-Marktkopplung aufgenommenen Back-up-Verfahren, die in diesem Vorschlag für eine Back-up-Methode beschrieben sind, entsprechen dem gemeinsamen Vorschlag aller NEMOs gemäß Artikel 36 der CACM-Verordnung.

Artikel 2

Begriffsbestimmungen

Für die Zwecke dieses Vorschlags gelten die Begriffsbestimmungen in Artikel 2 der Verordnung 2015/1222, in den übrigen Gesetzestexten, auf die verwiesen wird, und im MKB-Plan. Zusätzlich gelten folgende Begriffsbestimmungen:

- 1. Marktkopplungseinheit (MCS):** bezeichnet die Prozesse, mit denen die NEMOs die einheitliche Day-ahead-Kopplung ausführen.
- 2. DA-MKB-Funktion-Dienstleister:** bezeichnet einen Dritten, der technische Leistungen bereitstellt, etwa ein gemeinsames Kommunikationssystem, gemeinsame Anwendungen für die Marktkopplungseinheiten, den Preiskopplungsalgorithmus und alle genehmigten gemeinsamen Leistungen.
- 3. System der DA-MKB-Funktion:** bezeichnet das System, das für die Ausführung der DA-MKB-Funktion nötig ist. Es umfasst den PCR Matcher und Broker (PMB).
- 4. - Allgemeines Problem:** bezeichnet betriebliche Vorfälle während der Marktkopplungseinheiten, die alle Betreiber davon abhalten, die MKB-Funktionen auszuführen. Diese Vorfälle werden vom DA/ID-Koordinator mit gemeinsamen Verfahren behoben.

5. **Lokales Problem:** bezeichnet einen betrieblichen Vorfall, der nicht von der MKB-Funktion abgedeckt ist oder sich während der Marktkopplungseinheit ereignet und der nur einen Betreiber davon abhält, die MKB-Funktionen auszuführen. Diese Vorfälle werden vom Betreiber oder den NEMOs/ÜNB mit lokalen/regionalen Verfahren behoben.
6. - **KKB:** bezeichnet den koordinierten Kapazitätsberechner gemäß CACM-Verordnung.
7. - **Zentraladministrator:** bezeichnet die NEMO-Rolle, die betriebliche Aufgaben im SOB-Modul auf Rechnung aller NEMOs ausführt.
8. - **ID-Koordinator / Gemeinsame Anlaufstelle des IC (SPOC):** bezeichnet die Rolle, die die Behebung einer Betriebsstörung auf Rechnung aller NEMOs und ÜNB koordiniert.
9. **D-MKB-Funktion-Dienstleister:** bezeichnet einen Dritten, der technische Leistungen bereitstellt, etwa ein gemeinsames Kommunikationssystem, gemeinsame Anwendungen für die Marktkopplungseinheiten, den Algorithmus für den kontinuierlichen Handel und alle genehmigten gemeinsamen Leistungen.
10. **System der ID-MKB-Funktion:** bezeichnet das System, das für die Ausführung der ID-MKB-Funktionen nötig ist.
11. **Teilweise / vollständige Entkopplung:** bezeichnet die regionale/lokale Auftragsabgleichung unter Marktbedingungen, die gemäß Artikel 44 der CACM-Verordnung über die Ausweichverfahren der ÜNB reguliert werden.

Abschnitt 1

Back-up-Verfahren und -Maßnahmen für die einheitliche Day-ahead-Kopplung

Artikel 3

Allgemeine Beschreibung der Back-up-Verfahren für die einheitliche Day-ahead-Marktkopplung

1. - Die einheitliche DA-Marktkopplung beruht auf einer dezentralisierten Lösung mit einem im Turnus bestimmten Koordinator, der die Ausführung der Verfahren der DA-MKB-Funktion leitet, und mit einem im Turnus bestimmten Back-up-Koordinator, der in der Lage ist, die Koordination in jeglichem Prozess der Marktkopplungseinheit zu übernehmen. Weitere Betreiber, die auch am Turnus der Koordinatoren/Back-up-Koordinatoren teilnehmen, sind ebenfalls fähig, die Koordinatorrolle in jeglichem Prozess in der Marktkopplungseinheit zu übernehmen, um die Möglichkeit einer Unterbrechung auf ein Mindestmaß zu beschränken.
2. - Die Verfahren für die Marktkopplungseinheit werden von der gemeinsamen Back-up-Methode unterstützt und vom Koordinator geleitet. Jeder Betreiber, der nach einem vereinbarten Turnus als Koordinator und als Back-up-Koordinator handelt, muss die nötigen Fähigkeiten und technischen Ressourcen besitzen, um diese Aufgaben umfassend erfüllen zu können. Die Anforderungen an die gemeinsame Back-up-Methode sind in dieser Back-up-Methode dargelegt.
3. - Die Lösung der lokalen Probleme erfolgt gemäß den lokalen/regionalen Verfahren der NEMOs und ÜNB, die außerhalb des Anwendungsbereichs dieser Back-up-Methode liegen.
4. - Die NEMOs stellen den störungsfreien Betrieb der Back-up-Methode und -Maßnahmen im Rahmen regelmäßiger Schulungsprüfungen ausreichend sicher. Die ÜNB sind zur Teilnahme an einigen dieser Schulungsprüfungen eingeladen. Zweck der Schulungen ist es, die gemeinsamen Verfahren, die alle operativen NEMOs einsetzen sollen, immer wieder in Erinnerung zu rufen und zu verbessern (vorbeugende Analyse der

möglichen Situationen während einer Marktkopplungseinheit). Die Tests werden wie folgt eingeordnet:

- a. - *Normale NEMO-Schulungsprüfungen*: als Vorbeugungsmaßnahme – alle operativen NEMOs prüfen anlässlich der Überprüfung der Anlagen der Systeme der DA-MKB-Funktion die Anwendung der Back-up-Verfahren in der Praxis.
 - b. - *Normale NEMO-ÜNB-Schulungsprüfungen*: als Vorbeugungsmaßnahme – alle operativen NEMOs prüfen in Zusammenarbeit mit den ÜNB anlässlich der Überprüfung der Anlagen der Systeme der DA-MKB-Funktion und der Systeme der ÜNB die Anwendung der Back-up-Verfahren in der Praxis.
 - c. - *Regelmäßige Kommunikationsprüfungen mit den DA-MKB-Funktion-Dienstleistern*: als Vorbeugungsmaßnahme – die operativen NEMOs prüfen in Zusammenarbeit mit den DA-MKB-Funktion-Dienstleistern die technischen Leistungen, um den störungsfreien Betrieb der Back-up-Methode und der MKB-Funktion sicherzustellen. Zu den Tests gehören die technischen Leistungen, die täglich für den Abschluss der einheitlichen Day-ahead-Marktkopplungsprozesse erforderlich sind, etwa das gemeinsame Kommunikationssystem, der PCR Matcher und Broker, der Preiskopplungsalgorithmus und alle genehmigten gemeinsamen Leistungen.
 - d. - *Stresstests*: Die operativen NEMOs führen regelmäßig Stresstests aus, um die anteilmäßige Zunahme der technischen Leistungen, die vom Preiskopplungsalgorithmus genutzten Informationen und die Ergebnisse des Preiskopplungsalgorithmus zu analysieren.
5. - Dazwischenliegende Fristen sind Fristen, die nicht in der CACM-Verordnung festgesetzt sind, aber von den operativen NEMOs für andere Unterprozesse der Marktkopplungseinheit bestimmt werden, unter anderem: Ergebnisberechnungsprozess, Ergebnisbestätigung der Betreiber oder Ergebnisbestätigung der ÜNB. Diese Fristen geben an, wann die Betreiber von den normalen Verfahren gegebenenfalls auf Back-up-Verfahren umstellen müssen.
6. - Unter extremen Umständen dürfen die während der Marktkopplungseinheit betroffenen Parteien gemeinsam Ausnahmen bezüglich der dazwischenliegenden Fristen vereinbaren, wenn davon ausgegangen werden kann, dass auf diese Weise eine teilweise oder vollständige Entkopplung verhindert und die Nominierungsfrist nicht in Gefahr gebracht wird. Dennoch sind die in der CACM-Verordnung und anderen genehmigten Methoden festgesetzten Fristen immer einzuhalten. Extreme Umstände bezeichnen Situationen, in denen bereits Back-up-Methoden angewendet werden und sich die Fristen, ab denen Ausweichmethoden zum Einsatz kommen, zu Ende neigen.
7. - Zur Einschätzung der nachträglichen Verfahren nach einem genau definierten und transparenten Prozess, da sie vorab nicht präzise bestimmt werden können, wird jede Störung, die sich auf die Pflichten gemäß Artikel 39 der CACM-Verordnung auswirken kann, den Interessenträgern in einem gemäß Artikel 11 der CACM-Verordnung organisierten Forum vorgelegt. Diese nachträgliche Analyse dient dazu, die Verfahren zu verbessern, falls sie nicht eingehalten wurden.
8. - Die NEMOs pflegen die Verfahren und übermitteln sie auf Wunsch den nationalen Regulierungsbehörden. Die Bereitstellung und Anwendung des täglichen Managements der einheitlichen Day-ahead- und der Intraday-Kopplung erfolgt wie im Algorithmusvorschlag der NEMOs, insbesondere in Artikel 8 (1), 8 (2) und 8 (4), dargelegt.
9. - Allgemein gilt für die NEMOs, sofern ein allgemeines Problem im Rahmen der einheitlichen Day-ahead-Marktkopplung auftritt, dass der Koordinator für die Bildung eines Incident Committee zuständig ist, in dem die operativen NEMOs das Problem erörtern und zu dem die DA-MKB-Funktion-Dienstleister eingeladen werden können, um das Problem zu lösen und den Status des Systems wiederherzustellen. Sollten auch ÜNB direkt in

den Vorfall verwickelt sein, liegt es immer an den NEMOs, mit dem Koordinator zu kommunizieren und möglicherweise die Back-up-Methode anzuwenden.

10. -Bei Problemen in den normalen Prozessen der Marktkopplungseinheit und bevor die mit den ÜNB vereinbarten Fristen abgelaufen sind, um die Ausweichverfahren einzusetzen, wenden die NEMOs in Zusammenarbeit/Koordination mit den ÜNB Back-up-Verfahren an, um die Marktkopplung so lang wie möglich aufrechtzuerhalten.
11. -In Zusammenarbeit/Koordination mit den NEMOs wenden die ÜNB Ausweichverfahren an, sobald klar ist, dass die einheitlichen Day-ahead-Marktkopplungsprozesse (einschließlich der Back-up-Prozesse) keine Ergebnisse hervorbringen können, oder sofern die mit den NEMOs vereinbarten Fristen bezüglich der Entkopplung abgelaufen sind. Die Fristen, in denen Ergebnisse hervorgebracht werden müssen, und die Einzelheiten der einzuhaltenden zonenübergreifenden Kapazität und Vergabebeschränkungen sind gemäß Artikel 37 (1) (a) der CACM-Verordnung Bestandteil der Anforderungen an den DA-Algorithmus der NEMOs. Sie berücksichtigen, soweit möglich, ein angemessenes Gleichgewicht zwischen der angestrebten Aufrechterhaltung der Marktkopplung und den Anforderungen an die Post-Kopplungsaufgaben, einschließlich der Nominierung. Die Entkopplungsfristen sind in den entsprechenden Betriebsverfahren in der NEMO-DA-Betriebsvereinbarung dargelegt, auf die in Abschnitt 5.1.2 Buchstabe (b) des MKB-Plans und in den entsprechenden lokalen, regionalen und europäischen Vereinbarungen zwischen den NEMOs und den ÜNB über die Steuerung der Prä- und Postkopplungsprozesse gemäß Abschnitt 5.1.4 Ziffer 2 MKB-Plan verwiesen wird.
12. -Die ÜNB setzen in Zusammenarbeit mit den NEMOs die Verfahren zur Überwachung und Auslösung der Ausweichverfahren bei vollständiger oder teilweiser Entkopplung um.
Alle Verfahren, die nach einer teilweisen oder vollständigen Entkopplung stattfinden, werden von den ÜNB in den einzelnen Kapazitätsberechnungsregionen gemäß Art. 8.2 (i) der CACM-Verordnung und in Einklang mit dem Ausweichverfahren nach Art. 44 der CACM-Verordnung betrieben.
13. -Artikel 39 der CACM-Verordnung umfasst die Hauptelemente, die Inputs oder Ergebnisse des Preiskopplungsalgorithmus sind. Sie sind in vier Gruppen unterteilt:
 - a. Vom Preiskopplungsalgorithmus zu nutzende Informationen: die gemäß Artikel 23 (3) der CACM-Verordnung festgelegten Vergabebeschränkungen, die gemäß Artikel 30 der CACM-Verordnung validierten Ergebnisse der zonenübergreifenden Kapazitätsberechnung und die gemäß Artikel 40 der CACM-Verordnung übermittelten Aufträge.
 - b. Ergebnisse des Preiskopplungsalgorithmus: ein einheitlicher Clearingpreis für jede Gebotszone und jede Marktzeiteinheit in Euro/MWh; eine einheitliche Nettoposition für jede Gebotszone und jede Marktzeiteinheit; die Informationen, die es ermöglichen, den Stand der Ausführung der Aufträge zu ermitteln.
 - c. Die Prozesse der NEMOs zur Gewährleistung der Richtigkeit und Effizienz der mit dem einheitlichen Preiskopplungsalgorithmus erzielten Ergebnisse.
 - d. Die Prozesse der ÜNB zur Gewährleistung der Übereinstimmung der Ergebnisse mit den Beschränkungen der zonenübergreifenden Kapazität und den Vergabebeschränkungen.
14. -Die nachstehenden Anforderungen beschreiben die Back-up-Maßnahmen bezüglich der gemeinsamen Kommunikationssysteme, der während der Marktkopplungseinheit ausgetauschten Dateien, des Preiskopplungsalgorithmus und aller Prozesse, mit denen die Betreiber gewährleisten können, dass die Informationen, die vom Preiskopplungsalgorithmus verwendet werden, zur Verfügung stehen, sollte die normale Generierung von Informationen scheitern.

Artikel 4

Anforderungen an ein gemeinsames Back-up-Kommunikationssystem

1. - In einer normalen Marktkopplungseinheit nehmen die Betreiber miteinander über ein Datenaustauschsystem Verbindung auf.
2. - Alle Betreiber stellen wenigstens eine alternative Verbindung zwischen allen Betreibern über einen Back-up-Datenaustauschmechanismus her. Sollte das Hauptsystem gestört sein, erfolgt die Verteilung der Dateien über den primären Back-up-Datenaustauschmechanismus.
3. - Unterschiedliche alternative Mechanismen für den Austausch anonymer Input- und Output-Daten zwischen den Betreibern werden unter Berücksichtigung der verfügbaren technischen Lösungen eingeführt.
4. - Vertrauliche Informationen werden immer über ein gesichertes System ausgetauscht.

Artikel 5

Anforderung an das Back-up-Rechenzentrum

1. - In einer normalen Marktkopplungseinheit führen die Betreiber die MKB-Funktion in einem primären Rechenzentrum aus, das von den einzelnen Betreibern hinsichtlich der von allen NEMOs gemeinsam vereinbarten Anforderungen an die Mindestleistung überprüft und zertifiziert ist, um eine den Erfordernissen entsprechende Leistung des Preiskopplungsalgorithmus zu gewährleisten.
2. - Jeder Betreiber kann freiwillig ein sekundäres Rechenzentrum aufbauen.
3. - Sollte in einem primären Rechenzentrum eines Betreibers eine Störung auftreten und das sekundäre Rechenzentrum wurde von diesem Betreiber erstellt, kann dieser Betreiber auf dieses sekundäre Rechenzentrum ausweichen, damit die Marktkopplungseinheit weiterhin automatisch abläuft. Das Umschaltverfahren wird so ausgelegt, dass es Datenverlust vermeidet.
4. - Der entsprechende Betreiber überprüft und zertifiziert das sekundäre Rechenzentrum wie das primäre Rechenzentrum, um die gleiche Mindestleistung wie im primären Rechenzentrum zu gewährleisten.

Artikel 6

Anforderung an den Back-up-Koordinator

1. - In einer normalen Marktkopplungseinheit wird die DA-MKB-Funktion von einem Betreiber geleitet, der als Koordinator fungiert, während ein weiterer Betreiber als Back-up-Koordinator dient.
2. - Sollte der Koordinator während der Marktkopplungseinheit nicht fähig sein, den Prozess fortzusetzen, übernimmt der Back-up-Koordinator die Rolle des Koordinators.
3. - Sollte der Back-up-Koordinator (aus irgendeinem Grund) die Rolle des Koordinators nicht übernehmen können, kann jeglicher Betreiber, der den Preiskopplungsalgorithmus implementiert hat, die Koordinatorrolle übernehmen. In einem solchen Fall entscheiden alle Betreiber gemeinsam, welcher Betreiber die Rolle des Koordinators übernimmt.

Artikel 7

Anforderungen an die zu vergebenden zonenübergreifenden Kapazitäten

1. - Die zonenübergreifenden Kapazitäten und/oder Vergabebeschränkungen werden den entsprechenden ÜNB von den Betreibern übermittelt. Dieser Schritt erfolgt auf der Ebene der Kapazitätsberechnungsregion und liegt deshalb außerhalb des Anwendungsbereichs dieser Back-up-Methode.
2. - In einer normalen Marktkopplungseinheit stellt jeder Betreiber eine Verbindung zwischen dem Betreiber und den Systemen der DA-MKB-Funktion zur Übermittlung der zonenübergreifenden Kapazitäten- oder Vergabebeschränkungsdatei her.
3. - Alle Betreiber stellen wenigstens eine alternative Verbindung zwischen den Betreibern und den Systemen der DA-MKB-Funktion zur Übermittlung der zonenübergreifenden Kapazitäten oder Vergabebeschränkungen über den Back-up-Datenaustauschmechanismus her. Sollte bei der Übertragung der Datei mit den zonenübergreifenden Kapazitäten oder den Vergabebeschränkungen an die DA-MKB-Funktion-Systeme ein Problem auftreten, erfolgt die Übermittlung über den Back-up-Datenaustauschmechanismus.
4. - Dieser alternative Mechanismus zur Übertragung der Datei mit den zonenübergreifenden Kapazitäten oder den Vergabebeschränkungen an die DA-MKB-Funktion-Systeme wird unter Berücksichtigung der verfügbaren technischen Lösungen implementiert.

Artikel 8

Anforderung an die aggregierten anonymisierten Auftragsbücher

1. - Die aggregierten anonymisierten Auftragsbücher je Gebotszone und je NEMO sind Input-Daten, die von den Betreibern bereitzustellen sind. Die Schritte für den Empfang der Aufträge und die Erstellung der aggregierten Auftragsbücher werden von den einzelnen NEMOs lokal ausgeführt und liegen deshalb außerhalb des Anwendungsbereichs dieser Back-up-Methode.
2. - In einer normalen Marktkopplungseinheit stellt jeder Betreiber eine Verbindung zwischen dem Betreiber und den Systemen der DA-MKB-Funktion zur Übermittlung der aggregierten Auftragsbücher her.
3. - Alle Betreiber stellen wenigstens eine alternative Verbindung zwischen den Betreibern und den Systemen der DA-MKB-Funktion zur Übermittlung der aggregierten Auftragsbücher über den Back-up-Datenaustauschmechanismus her. Sollte bei der Übertragung der aggregierten Auftragsbücher an die DA-MKB-Funktion-Systeme ein Problem auftreten, erfolgt die Übermittlung über den Back-up-Datenaustauschmechanismus.
4. - Dieser alternative Mechanismus zur Übertragung aggregierter Auftragsbücher an die DA-MKB-Funktion-Systeme wird unter Berücksichtigung der verfügbaren technischen Lösungen umgesetzt und abgesichert, um vollständige Vertraulichkeit zu gewährleisten.

Artikel 9

Anforderungen an die Ergebnisse des Algorithmus

1. - Der Koordinator analysiert - bei Bedarf mit der Hilfe des entsprechenden DA-MKB-Funktion-Dienstleisters - alle Probleme, die im Rahmen des Berechnungsprozesses des Preiskopplungsalgorithmus auftreten.

2. - Alle Marktkopplungseinheit-Koordinatoren führen - bei Bedarf mit der Hilfe des entsprechenden DA-MKB-Funktion-Dienstleisters - alle angemessenen Maßnahmen durch, um alle Probleme, die im Rahmen des Berechnungsprozesses des Preiskopplungsalgorithmus auftreten, zu lösen.
3. - Auf der Basis der Empfehlung des DA-MKB-Funktion-Dienstleisters können die NEMOs, sollte die Gefahr bestehen, dass der Preiskopplungsalgorithmus keine Ergebnisse hervorbringt, eine *vorab getestete alternative Konfiguration* benutzen. *Vorab getestete alternative Konfigurationen* entsprechen unterschiedlichen vorbereiteten Konfigurationen des Preiskopplungsalgorithmus, die in den Anforderungen an den DA-Algorithmus der NEMOs dargelegt sind.
4. - Der DA-MKB-Funktion-Dienstleister testet und versorgt alle Betreiber im Voraus mit vorab getesteten alternativen Konfigurationen.

Artikel 10

Anforderung an die Bestätigung der Betreiberergebnisse

1. - Die Bestätigung/Verwerfung ist eine Validierung und stellt die Richtigkeit und Effizienz der Ergebnisse des Preiskopplungsalgorithmus sicher.
2. - Jeder Betreiber muss seine eigenen Ergebnisse in den und hinsichtlich der Gebotszonen validieren, in denen er aktiv ist und Auftragsbücher besitzt.
3. - In einer normalen Marktkopplungseinheit stellt jeder Betreiber eine Verbindung zwischen dem Betreiber und den Systemen der DA-MKB-Funktion zur Übermittlung der Bestätigung/Verwerfung her.

Wenn ein NEMO die Ergebnisse verwirft, gibt es gemeinsam vereinbarte Verfahren zur Überprüfung der Gründe der Verwerfung. Die entsprechenden Betriebsverfahren in den von allen NEMOs vereinbarten DA-Verfahren, auf die in Abschnitt 5.1.2 Buchstabe (b) des MKB-Plans und in den entsprechenden lokalen, regionalen und europäischen Vereinbarungen zwischen den NEMOs und den ÜNB über die Steuerung der Prä- und Postkopplungsprozessen gemäß Abschnitt 5.1.4 Ziffer 2 MKB-Plan verwiesen wird, enthalten mögliche identifizierte Verwerfungsgründe und die Verfahrensschritte, die in solchen Fällen zur Anwendung kommen.

4. - Alle Betreiber stellen wenigstens eine alternative Verbindung zwischen den Betreibern und den Systemen der DA-MKB-Funktion zur Übermittlung der Bestätigung/Verwerfung über den Back-up-Datenaustauschmechanismus her. Sollte bei der Übertragung der Bestätigung/Verwerfung an die DA-MKB-Funktion-Systeme ein Problem auftreten, erfolgt die Übermittlung über den Back-up-Datenaustauschmechanismus.
5. - Dieser alternative Mechanismus zur Übertragung der Bestätigung/Verwerfung an die DA-MKB-Funktion-Systeme wird unter Berücksichtigung der verfügbaren technischen Lösungen umgesetzt.

Artikel 11

Anforderung an die Bestätigung der ÜNB-Ergebnisse

1. - Die Bestätigung/Verwerfung durch einen ÜNB ist eine Validierung durch einen ÜNB oder Marktteilnehmer, die sicherstellt, dass die Ergebnisse des Preiskopplungsalgorithmus der zonenübergreifenden Kapazität und den Vergabebeschränkungen entsprechen.

2. - Die Bestätigung/Verwerfung durch den ÜNB wird den Betreibern von den entsprechenden ÜNB übermittelt. Dieser Schritt erfolgt auf der Ebene der Kapazitätsberechnungsregion und liegt deshalb außerhalb des Anwendungsbereichs dieser Back-up-Methode.
3. - In einer normalen Marktkopplungseinheit stellt jeder Betreiber eine Verbindung zwischen dem Betreiber und den Systemen der DA-MKB-Funktion zur Übermittlung der Bestätigung/Verwerfung durch einen ÜNB her.
4. - Wenn ein ÜNB die Ergebnisse verwirft, gibt es gemeinsam vereinbarte Verfahren zur Überprüfung der Gründe der Verwerfung. Die entsprechenden Betriebsverfahren in der DA-Betriebsvereinbarung der NEMOS, auf die in Abschnitt 5.1.2 Buchstabe (b) des MKB-Plans und in den entsprechenden lokalen, regionalen und europäischen Vereinbarungen zwischen den NEMOs und den ÜNB über die Steuerung der Prä- und Postkopplungsprozessen gemäß Abschnitt 5.1.4 Ziffer 2 MKB-Plan verwiesen wird, enthalten mögliche identifizierte Verwerfungsgründe und die Verfahrensschritte, die in solchen Fällen zur Anwendung kommen.
5. - Alle Betreiber stellen wenigstens eine alternative Verbindung zwischen den Betreibern und den Systemen der DA-MKB-Funktion zur Übermittlung der Bestätigung/Verwerfung durch einen ÜNB über den Back-up-Datenaustauschmechanismus her. Sollte bei der Übertragung der Bestätigung/Verwerfung durch einen ÜNB an die DA-MKB-Funktion-Systeme ein Problem auftreten, erfolgt die Übermittlung über den Back-up-Datenaustauschmechanismus.
6. - Dieser alternative Mechanismus zur Übertragung der Bestätigung/Verwerfung durch einen ÜNB an die DA-MKB-Funktion-Systeme wird unter Berücksichtigung der verfügbaren technischen Lösungen umgesetzt.

Artikel 12

Anforderung an zeitliche Vorgaben

1. - Die Zeitpunkte, zu denen die in dieser Back-up-Methode beschriebenen Back-up-Verfahren spätestens ausgeführt werden können, werden von allen operativen NEMOs und gegebenenfalls allen ÜNB in den Betriebsverfahren gemeinsam festgesetzt, sind aber auch in der CACM-Verordnung dargelegt und werden mindestens für die nachstehenden Fristen definiert:
 - a. - Frist gemäß Artikel 46 der CACM-Verordnung für die rechtzeitige Übermittlung der Informationen zur Kapazitätsvergabe für alle Verbindungsleitungen.
 - b. - Frist gemäß Artikel 47 der CACM-Verordnung für den Empfang der Aufträge.
 - c. - In den Verfahren für den Start des Algorithmus festgesetzte Frist. Die Berechnung der Ergebnisse beginnt zu einem bestimmten, von den Betreibern vereinbarten Zeitpunkt.
 - d. - Frist in den Verfahren für die Bestätigung der Betreiberergebnisse festgesetzt. Die Betreiber legen zu einem vereinbarten Zeitpunkt die Bestätigung der Ergebnisse vor.
 - e. - In den Verfahren für die Bestätigung der ÜNB-Ergebnisse festgesetzte Frist. Die Betreiber legen zu einem vereinbarten Zeitpunkt die Bestätigung der Ergebnisse vor.
 - f. - Frist gemäß Artikel 48 der CACM-Verordnung für die Veröffentlichung der Ergebnisse.
 - g. - Frist zur Bereitstellung der Ergebnisse, wie in den Anforderungen an den Algorithmus gemäß Art. 48 der CACM-Verordnung festgelegt.
 - h. - Frist zur Berechnung der fahrplangebundenen Austausche gemäß Art. 43 (2) der CACM-Verordnung.

Artikel 13

Anforderungen an die technische Unterstützung

1. - In einer normalen Marktkopplungseinheit muss jeder Betreiber bereit sein, ohne die zusätzliche technische Unterstützung eines DA-MKB-Funktion-Dienstleisters die DA-MKB-Funktionen auszuführen.

Abschnitt 2

Back-up-Verfahren und -Maßnahmen für die einheitliche Intraday-Kopplung

Artikel 14

Allgemeine Beschreibung der Back-up-Verfahren für die einheitliche Intraday-Marktkopplung

1. - Die einheitliche Intraday-Marktkopplung ist als (größtenteils) zentralisierte Lösung definiert. Diese Architektur unterscheidet sich von der DA-Architektur und erfordert andere Back-up-Verfahren als die einheitliche Day-ahead-Marktkopplung.
2. - Die Lösung der allgemeinen Probleme erfolgt gemäß den gemeinsamen Back-up-Methoden, die in dieser Back-up-Methode dargelegt sind.
3. - Die Lösung der lokalen Probleme erfolgt gemäß den lokalen/regionalen Verfahren der NEMOs und ÜNB, die außerhalb des Anwendungsbereichs dieser Back-up-Methode liegen.
4. - Die NEMOs stellen den störungsfreien Betrieb der Back-up-Methode und -Maßnahmen im Rahmen regelmäßiger Prüfungen ausreichend sicher. Die ÜNB sind zur Teilnahme an einigen dieser Schulungsprüfungen eingeladen. Zweck der Prüfungen ist es, die gemeinsamen Verfahren, die alle NEMOs einsetzen sollen, immer wieder in Erinnerung zu rufen und zu verbessern (vorbeugende Analyse der möglichen Situationen während einer Marktkopplungseinheit). Die Tests werden wie folgt eingeordnet:
 - a. - *Normale NEMO-Schulungsprüfungen*: als Vorbeugungsmaßnahme – alle operativen NEMOs prüfen anlässlich der Überprüfung der Anlagen der Systeme der ID-MKB-Funktion die Anwendung der Back-up-Verfahren in der Praxis.
 - b. - *Normale NEMO-ÜNB-Schulungsprüfungen*: als Vorbeugungsmaßnahme – alle operativen NEMOs prüfen in Zusammenarbeit mit den ÜNB anlässlich der Überprüfung der Anlagen der Systeme der ID-MKB-Funktion und der Systeme der ÜNB die Anwendung der Back-up-Verfahren in der Praxis.
 - c. - *Regelmäßige Kommunikationsprüfungen mit den ID-MKB-Funktion-Dienstleistern*: als Vorbeugungsmaßnahme – die operativen NEMOs prüfen in Zusammenarbeit mit den ID-MKB-Funktion-Dienstleistern die technischen Leistungen, um den störungsfreien Betrieb der Back-up-Methode und der MKB-Funktion sicherzustellen. Zu den Tests gehören die technischen Leistungen, die täglich für den Abschluss der einheitlichen Intraday-Marktkopplungsprozesse erforderlich sind, etwa das gemeinsame Kommunikationssystem, gemeinsame Leistungsanwendungen für die Marktkopplungseinheit, der Abgleichungsalgorithmus für den kontinuierlichen Handel und alle genehmigten gemeinsamen Leistungen.
 - d. - *Stresstests*: Die operativen NEMOs führen regelmäßig Stresstests durch, um die anteilmäßige Zunahme der technischen Leistungen, die vom Abgleichungsalgorithmus für den kontinuierlichen

Handel genutzten Informationen und die Ergebnisse des Abgleichsalgorithmus für den kontinuierlichen Handel zu analysieren.

5. - Zur Einschätzung der nachträglichen Verfahren nach einem genau definierten und transparenten Prozess, da sie vorab nicht präzise bestimmt werden können, wird jede Störung, die sich auf die Pflichten gemäß Artikel 52 der CACM-Verordnung auswirken kann, den Interessenträgern in einem gemäß Artikel 11 der CACM-Verordnung organisierten Forum vorgelegt. Diese nachträgliche Analyse dient dazu, die Verfahren zu verbessern, falls sie nicht eingehalten wurden.
6. - Die NEMOs pflegen die Verfahren und übermitteln sie auf Wunsch den nationalen Regulierungsbehörden.
7. - Allgemein gilt für die NEMOs, sofern ein allgemeines Problem im Rahmen der einheitlichen Intraday-Marktkopplung auftritt, dass der ID-Koordinator für die Bildung eines Incident Committee zuständig ist, in dem die operativen NEMOs das Problem erörtern und zu dem die DI-MKB-Funktion-Dienstleister eingeladen werden können, um das Problem zu lösen und den Status des Systems wiederherzustellen. Sollten auch ÜNB direkt in den Vorfall verwickelt sein, liegt es immer an den NEMOs, mit dem ID-Koordinator zu kommunizieren und möglicherweise die Back-up-Methode anzuwenden.
8. - Die Gründe für Support-Anfragen an die ID-MKB-Funktion-Dienstleister sind in den entsprechenden Verfahren dargelegt, auf die in der ID-Betriebsvereinbarung der NEMOs und in den entsprechenden lokalen, regionalen und europäischen Vereinbarungen zwischen den NEMOs und den ÜNB über die Steuerung der Prä- und Postkopplungsprozesse gemäß Abschnitt 5.2.4 Ziffer 4 des MKB-Plans verwiesen wird.
9. - Sofern die Partei, die als zentraler Administrator oder ID-Koordinator fungieren soll, Schwierigkeiten hat, diese Rolle wahrzunehmen, übernimmt eine andere Partei, die in der Lage ist, diese Rolle zu übernehmen, die entsprechende Rolle. In einem solchen Fall entscheiden alle Betreiber gemeinsam, welche Partei die entsprechende Rolle übernimmt.
10. - Für jedes normale Betriebsverfahren steht mindestens ein Back-up-Betriebsverfahren oder -Prozess zur Verfügung (die lokale Verfahren umfassen können), die anzuwenden sind, wenn das normale Verfahren nicht ausgeführt werden kann.

Artikel 15

Anforderung an das Back-up-Kommunikationssystem

1. - Dieser Abschnitt beschreibt, wie technische Probleme in der Hauptkommunikationsleitung zwischen den verbundenen Parteien und dem ID-MKB-Funktion-Dienstleister, der das IS-MKB-Funktion-System hostet, gelöst werden.
2. - In Übereinstimmung mit der zentralisierten Architektur der einheitlichen Day-ahead-Marktkopplung sind alle NEMOs, deren zentrale Gegenparteien, koordinierte Kapazitätsberechner und ÜNB (im Folgenden „Parteien“) über eine primäre und eine sekundäre Kommunikationsleitung mit dem zentralen ID-Hoster zur Gewährleistung der Redundanz verbunden.
3. - Wenn ein Fehler in der primären Leitung erkannt wird, schalten die betroffenen Parteien automatisch oder manuell von der primären auf die sekundäre Kommunikationsleitung um.

4. - Als zusätzliche Back-up-Maßnahmen können ÜNB gemäß lokalen Vereinbarungen als Back-up für die entsprechenden koordinierten Kapazitätsberechner oder für andere ÜNB fungieren.
5. - Bei allgemeinen Kommunikationsproblemen während der einheitlichen Intraday-Marktkopplung ist die Unterstützung des ID-Koordinators und/oder des zentralen Administrators erforderlich. Die betroffenen Parteien analysieren das Kommunikationsproblem und kontaktieren den ID-MKB-Funktion-Dienstleister, die für die Kommunikationsleitungen zuständig ist.

Artikel 16

Anforderung an das Back-up-Rechenzentrum

1. - Während des normalen Betriebs führen die Betreiber die ID-MKB-Funktionen in einem primären Rechenzentrum aus.
2. - Sofern ein Problem im primären Rechenzentrum auftritt, weicht der ID-MKB-Funktion-Dienstleister, der das ID-MKB-Funktion-System hostet, automatisch auf das sekundäre Rechenzentrum aus, damit der Betrieb fortgesetzt wird. Das Umschaltverfahren wird so ausgelegt, dass es Datenverlust vermeidet.
3. - Das sekundäre Rechenzentrum hat die gleiche Leistung wie das primäre Rechenzentrum.

Artikel 17

Anforderung an die Sicherung der Datenbank

1. - Die Datenbank des ID-MKB-Funktion-Systems wird regelmäßig gesichert.
2. - Sofern ein Problem in der Datenbank im ID-MKB-Funktion-System auftritt, das die Datenbank sowohl im primären als auch im sekundären Rechenzentrum beeinträchtigt, stellt der zuständige ID-MKB-Funktion-Dienstleister die letzte Datenbanksicherung wieder her.

Artikel 18

Anforderung an die Sperrung von Gebieten oder Verbindungsleitungen

1. - Sollte ein Problem auftreten, das ein oder mehrere, aber nicht alle Gebiete oder eine oder mehrere aber nicht alle Verbindungsleitungen betrifft, trennen die entsprechenden NEMOs die betroffenen Gebiete vom SOB und/oder schließen die entsprechenden ÜNB die Verbindungsleitungen der betroffenen Gebiete, um das Problem zu isolieren und dessen Ausbreitung zu verhindern.
2. - In einem solchen Fall geht der kontinuierliche Handel in allen anderen Gebieten und Verbindungsleitungen, die nicht von diesem Problem betroffen sind, weiter.

Abschnitt 3

Allgemeine Anforderungen

Artikel 19

Allgemeine Pflicht bei teilweiser oder vollständiger Entkopplung

1. - In den Fällen, in denen die von den ÜNB entwickelten Ausweichverfahren (gemäß Artikel 44 sowie gegebenenfalls Artikel 45 und 57 der Verordnung 2015/1222) nationale oder regionale Marktkopplung beschreiben (in Form teilweiser oder vollständiger Entkopplung), verpflichten sich die NEMOs, die vorstehenden Verfahren einzusetzen.

Artikel 20

Zeitplan für die Implementierung

1. - Nach Genehmigung der vorliegenden Methode veröffentlicht sie jeder NEMO gemäß Artikel 9 (14) der CACM-Verordnung im Internet.
2. - Die NEMOs implementieren die vorgeschlagene Back-up-Methode in einer Gebotszone zur Umsetzung der einheitlichen DA- und ID-Marktkopplung unverzüglich nach der Genehmigung der vorgeschlagenen Back-up-Methode durch die nationalen Regulierungsbehörden. In Bezug auf die Änderung und den Betrieb der einheitlichen DA- und ID-Marktkopplung setzen sie ihn sofort um, nachdem:
 - a. - die MKB-Funktion gemäß Artikel 7 (3) der CACM-Verordnung umgesetzt wurde und
 - b. - die Vereinbarungen zur Aufnahme von mehr als einem NEMO gemäß Artikel 45 und 57 der CACM-Verordnung in der entsprechenden Gebotszone umgesetzt sind, in der mehr als ein NEMO benannt ist und/oder Handelsleistungen anbietet.

Artikel 21

Sprache

1. - Die maßgebliche Sprache dieses Vorschlags ist Englisch. Sollten die NEMOs diesen Vorschlag in ihre jeweilige(n) Sprache(n) übersetzen lassen, so müssen die entsprechenden NEMOs bei Abweichungen zwischen der gemäß Artikel 9 (14) der CACM-Verordnung bereitgestellten englischen Version und jeglicher Version in einer anderen Sprache ihren nationalen Regulierungsbehörden eine korrigierte Fassung dieses Vorschlags vorlegen, um diese Abweichungen zu beheben und alle Zweifel auszuschließen.